

Ist Schutzimpfung für Mädchen gefährlich?

Hannover (dö). Mädchen und junge Frauen werden nach Ansicht der Grünen nicht genügend über die möglichen Risiken einer so genannten HPV-Impfung, die vor Gebärmutterhalskrebs schützen soll, aufgeklärt. Sozialministerin Mechtild Ross-Luttmann (CDU) habe schon vor einem Jahr einen unabhängigen Impfratgeber angekündigt, aber geschehen sei seitdem nichts, kritisierte die frauenpolitische Sprecherin der Grünen, Elke Twes-ten, am Sonntag in Hannover. Die HPV-Impfung sei nicht nur teuer, sondern die jetzt vom Paul-Ehrlich-Institut veröffentlichte Liste der Nebenwirkungen reiche von Schwindel, anhaltenden Blutgerinnungs- und Nervenstörungen bis hin zu Lähmungen.

Ein Ministeriumssprecher wies die Vorwürfe gestern zurück. Die HPV-Impfung werde vom Robert-Koch-Institut für Mädchen im Alter von zwölf bis 17 Jahren als sinnvoll angesehen. „Wir werden als Land doch nicht den Rat eines Bundesinstituts konterkarieren“, sagte er. Dessen ungeachtet bereite das Land „mit Hochdruck“ zusammen mit dem Fachverband der Gynäkologen einen Impfratgeber vor.